

# Predigt am 13. September 2020

Liebe Gemeinde

Angst ist etwas ganz Menschliches. Aber manchen Menschen sind wegen ihrer Angst in ärztlicher Behandlung. Nun ist ja Angst haben nicht immer etwas, das man behandeln muss. Aber manchmal ist die Angst so gross, dass das Leben arg eingeschränkt ist.

Das sind Ängste, die ungemessen gross sind. Zum Beispiel Menschen, die im Tunnel Platzangst bekommen. Da ist die Angst viel grösser als die tatsächliche Gefahr.

Die Betroffenen wissen, dass die Angst unangemessen gross ist und können trotzdem dieser grossen Angst nicht entkommen. Die Ursachen dafür liegen oft tiefer in der Seele.

Aber manchmal kann man auch die Angst selber bekämpfen, indem man sich der Situation aussetzt. Das kennen sie sicher. Das nennt man Verhaltenstherapie. Man geht in die Situation, die Angst macht und macht die Erfahrung, dass es gar nicht so schlimm ist im Tunnel. Man merkt, man kann die Angst auch überwinden. Und dann ist man erlöst von der Angst. Im Besten Fall.

Aber natürlich ist nicht alle Angst übertrieben. Es gibt ja Gefahren die ganz real sind. Also dass es Menschen gibt, die in dieser Coronazeit Sorge haben sich anzustecken, das kann man schon verstehen. Man weiss ein junger Mensch muss sich nicht so sehr fürchten, aber wenn ich eine Vorerkrankung habe, dann kann es lebensbedrohlich werden.

Das heisst: Es gibt Menschen, die fürchten sich zu Recht. Die wissen, sie dürfen diese Krankheit nicht bekommen. Dass es reale Dinge gibt, die wir zurecht fürchten, weil sie wirklich bedrohlich sind, das gehört zu dieser Welt.

Jesus Christus hat einmal zu seinen Jüngern gesagt: „In der Welt habt ihr Angst: aber seid getrost ich habe die Welt überwunden“ (Joh. 16,33)

In der Welt haben wir Angst. Das wissen wir und Jesus weiss das auch. Offenbar redet Jesus die Welt nicht schön.

In der Welt habt ihr Angst, weil die Welt ist wie sie ist. Und da ist Einges, dass wir zu Recht fürchten und auch vernünftigerweise fürchten. Denn Furcht heisst auch die Bedrohung Ernst zu nehmen. Und wenn man sie Ernst nimmt, dann kann man sich auch davor schützen.

Also: Die Angst gehört zum Menschsein dazu. Selbst die Jünger, gläubige Menschen, die mit Jesus direkt zusammen sind, haben Angst. Auch Menschen, die fest im Glauben stehen, dürfen Angst haben.

Und es ist auch gut, wenn wir unsere Ängste benennen. Das würde mein Schwager, der Psychologe ist, auch so sagen. Es ist gut das auszusprechen. Auch mit anderen darüber sprechen ist hilfreich. Die Angst in einen dunklen Winkel der Seele zu verbannen, wird sich irgendwann rächen. Angst zu haben ist keine Schande. Das gehört zum Leben dazu.

In den Psalmen beten Menschen, dass sie Angst haben. „Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst“ – ruft der Beter eines Psalms (Ps 31, 10). Und sie bitten, dass Gott hilft. Und Gott hört zu und hilft.

Und nun sagt Jesus: „In der Welt habt ihr Angst: **aber** seid getrost ich habe die Welt überwunden“ (Joh. 16,33)

Seid getrost. Seid mutig. Ihr habt allen Grund dazu. Denn ich bin an eurer Seite. Die Welt muss euch nicht schrecken. Ich habe sie überwunden.

"Ich habe die Welt überwunden." Das ist ein ganz grosses Wort. Aber: Welche Welt hat Jesus denn überwunden? Was heisst denn hier Welt?

Welt sind im Johannesevangelium die lebensfeindlichen Kräfte dieser Welt. Die handeln im Widerspruch zur Lebensfreundlichkeit Gottes. Diese lebensfeindlichen Kräfte haben keine Freude an Jesus. Das kann man verstehen. Weil Jesus genau das Gegenteil von dem will, was sie wollen.

Was heisst also hier Welt.

Welt heisst, nur den eigenen Vorteil suchen.

Welt heisst Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid des anderen.

Welt heisst, wenn Diktatoren Gewaltherrschaft ausüben und die Menschen in ihrem Land unterdrücken.

Welt heisst aber auch, das ganze unerklärliche Leid, das uns Menschen trifft.

Diese „Welt“ in ihrer Unerlöstheit, diese „Welt“ hat Christus überwunden. Und in dieser Welt sollen wir keine Angst haben, denn Christus herrscht. Die lebensfeindlichen Kräfte dieser Welt herrschen nicht. Christus herrscht.

Christus hat die Welt überwunden. Man kann hier auch besiegt sagen. Das ist eine sehr kriegerische Sprache. Das ist auch so gemeint. Denn die Bibel nimmt das, was uns Angst macht Ernst, weil es auch ernst ist.

Das was Christus Welt nennt, die lebensfeindlichen Kräfte, die meinen es Ernst. Dass Christus gekreuzigt wurde zeigt, dass die lebensfeindlichen Kräfte keine Achtung vor dem Leben haben. Gottes Sohn stirbt am Kreuz.

Nur geht die Rechnung für die Welt nicht auf. Christus ist mit dem Tod nicht aus der Welt geschafft. Ganz im Gegenteil. Er überwindet die Lebensfeindlichen Kräfte durch sein Kreuz.

Das können sich diese Kräfte nicht vorstellen. Die denken, man ist nur durch Gewalt siegreich. Aber dass einer siegen kann, der mitfühlend ist, der das Wohl seines Nächsten über das eigene stellt, das ist nicht denkbar.

Also: Christus hat die Welt überwunden. Und trotzdem ist uns aufgegeben noch unter den Bedingungen der Welt zu leben.

Wir sind noch in dieser Welt. Wir kenne die Angst und kennen auch den Schmerz. Und doch ist etwas anders geworden: Wir wissen. wir sind getragen und darum auch getröstet.

Und deswegen lasst uns nicht die Augen verschliessen vor unserer Angst. Lasst uns darauf vertrauen, dass Christus stärker ist als diese Welt. Und lasst uns beherzt und getrost durch unser Leben gehen. Amen